

Verhaltenskodex für Tourismus im Heiligen Land

Eine palästinensische Initiative

Ein verantwortungsvoller und gerechter Tourismus bietet Gemeinschaften aus verschiedenen Kulturen die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch. Er fordert Solidarität und fördert zugleich ein besseres Verständnis untereinander. Diesem Prinzip folgt der vorliegende Verhaltenskodex. Er wurde entwickelt, um Pilger und Touristen über die Realität in Palästina und den Alltag der palästinensischen Bevölkerung zu informieren. Denn der Tourismus soll dazu genutzt werden, das gegenwärtige Unrecht überwinden zu helfen, und dieses Ziel können informierte Reisende aktiv unterstützen. Gleichzeitig will der Verhaltenskodex, unter den Entscheidungsträgern und Beteiligten des Tourismus in Palästina das Bewusstsein für eine Neugestaltung des Tourismus schaffen, der sowohl den Interessen der Gastgeber als auch denen ihrer Gäste gleichermaßen gerecht wird.

Kontext Palästina

Der Aufbau eines verantwortungsvollen und gerechten Tourismus im vollen Respekt gegenüber Palästina und der palästinensischen Bevölkerung erfordert ein Verständnis der politischen Situation und der Geschichte des Landes – nicht zuletzt, weil es diese beiden Aspekte sind, die dem Tourismus in Palästina Hindernisse auferlegen und enge Grenzen setzen. Der Verhaltenskodex nimmt direkten Bezug auf diese Schwierigkeiten und versucht dabei auch aufzuzeigen, wie sie überwunden werden können.

Palästina ist ein ganz besonderes Reiseziel: Seine lange Geschichte, seine religiöse Bedeutung und die Schönheit seiner Natur machen jeden Besuch zu einem einzigartigen Erlebnis. Palästina ist Heimat der drei monotheistischen und abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Jedes Jahr lockt Palästina zahlreiche Pilger, Gläubige und Gelehrte an, die die heiligen Stätten besuchen. Ferienreisende besuchen das Land, um seine historischen Orte, die pulsierenden Städte, das Leben auf dem Land und die Natur zu erkunden.

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts hat Palästina allerdings weitreichende Veränderungen seiner politischen Landkarte und Verhältnisse erfahren. Dazu gehören die Gründung Israels im Jahr 1948 und der Krieg von 1967. In der Folge dieses Krieges wurde das Westjordanland einschließlich Ostjerusalem sowie der Gazastreifen durch Israel besetzt. All diese Ereignisse haben katastrophale politische, wirtschaftliche und soziale Fakten geschaffen, die einen Großteil des palästinensischen Volkes zu Flüchtlingen machte und das Leben der Palästinenser bis heute schwerwiegend beeinträchtigen. In vielerlei Hinsicht wurde Palästina praktisch von der Landkarte getilgt. Das historische Palästina wurde unter dem Namen *Israel* bekannt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Tourismus zu einem politischen Mittel der Vorherrschaft und Dominanz Israels über das Land und die Menschen: Die palästinensische Bevölkerung ist weitgehend vom Tourismus ausgeschlossen und damit auch vom interkulturellen und zwischenmenschlichen Austausch mit den Gästen, der für sie gerade heute so wichtig wäre. Zwar unterzeichnete Israel in den Neunzigerjahren die Oslo-Abkommen mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO und akzeptierte den Aufbau der Palästinensischen Behörde zur Verwaltung des Westjordanlands und des Gazastreifens. Doch stehen weite Teile des öffentlichen Lebens in diesen Gebieten noch immer unter israelischer Kontrolle. So kontrolliert Israel alle Zugänge nach Palästina (sowohl die Land- und Seegrenzen als auch den Luftverkehr), den Großteil der palästinensischen Wasserressourcen sowie den gesamten Waren- und Personenverkehr nach und innerhalb Palästinas. Dies hat ganz beträchtliche Auswirkungen auf die Entwicklung des Tourismus in den palästinensischen Gebieten und auf die Art und Weise, wie Reisende informiert werden und sich mit Einheimischen austauschen können. Israel hat Jerusalem, das Herz des Tourismus in der Region, rechtswidrig annektiert und viele illegale Siedlungen errichtet. Die Stadt ist belagert, von Checkpoints eingekreist und von einer Apartheidsmauer umschlossen – und somit von ihrem sozialen und geografischen Umfeld abgeschnitten.

Trotz allem bilden die touristischen, historischen und heiligen Orte, die sich in Israel und den palästinensischen Gebieten befinden, eine untrennbare Einheit. Vor diesem Hintergrund fordern wir Reisende auf, sich nicht auf ein Reiseziel zu beschränken,

sondern Israel *und* Palästina zu besuchen. Das ist der Weg zu mehr Fairness und Gerechtigkeit.

Palästina bietet den Besuchern einmalige und bereichernde Erfahrungen. Sie können nicht nur die Schönheit, Spiritualität und Gastfreundschaft des Landes entdecken, sondern auch Einblick in die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umstände erhalten, die den Alltag der Palästinenser bestimmen. Dies sollte gewährleistet sein, damit beide – sowohl die Gäste als auch ihre palästinensischen Gastgeber – vom direkten Austausch profitieren können. Nur allzu häufig kommt es allerdings heute lediglich zu flüchtigen Kontakten, wenn etwa der Bus zum Besuch der Geburtskirche in Bethlehem anhält – und allenfalls noch bei einem Souvenirladen. Denn die Ausflugsprogramme und Reiserouten werden praktisch ausschließlich von israelischer Seite festgesetzt und klar von den Interessen der israelischen Tourismuswirtschaft dominiert. Unser Verhaltenskodex versucht daher, bei den Reisenden ein Interesse für das Land und die Menschen in Palästina zu wecken. Besucher werden zu einer Form des Reisens ermutigt, die den einheimischen Gemeinschaften tatsächlich zu Gute kommt, zugleich die touristische Übernutzung einzelner kultureller Stätten reduzieren hilft und die Umweltverschmutzung eindämmt, die durch den Bus-Massentourismus in einzelne palästinensische Städte und Ortschaften, insbesondere Bethlehem, verursacht wird.

Deshalb bitten wir Sie als Touristin und Tourist, einen Besuch in palästinensischen Städten und Dörfern einzuplanen und sich Zeit für Begegnungen mit den dort lebenden Menschen zu nehmen. Wir sind überzeugt, dass sowohl Sie als auch wir von diesem Tourismus profitieren werden. Gleichzeitig rufen wir die lokale Gemeinschaft dazu auf, den Pilgern und Touristen in einer höflichen und respektvollen Weise gegenüberzutreten, vorgefasste Meinungen zu überwinden und die Gäste fair zu behandeln. Tourismus soll eine Chance für den kulturellen, sozialen und zwischenmenschlichen Austausch sein!

Die Vision der Palästinensischen Initiative für einen verantwortungsvollen Tourismus

Die Palästinensische Initiative für einen verantwortungsvollen Tourismus (The Palestinian Initiative for Responsible Tourism, PIRT) ist ein Netzwerk von Organisationen, Behörden und Verbänden aus dem Tourismus, die sich verpflichtet haben, sich für einen verantwortungsvollen Tourismus im Heiligen Land einzusetzen und dieses Anliegen in der Öffentlichkeit zu vertreten und zu fördern. Wir engagieren uns für einen Strukturwandel im Tourismus des Heiligen Landes. Wir wollen Pilger und Touristen dafür gewinnen, den Besuch von palästinensischen Städten, Dörfern und Gemeinschaften in ihr Reiseprogramm aufzunehmen, damit sich die Einnahmen aus dem Tourismus gerechter verteilen. Aus Erfahrung und Überzeugung wissen wir, dass Gäste wie Gastgeber von solchen Begegnungen im Tourismus profitieren können. Deshalb möchten wir Reisende ausdrücklich dazu einladen, sich auf eine Begegnung mit der palästinensischen Bevölkerung einzulassen und ihre Kultur kennenzulernen. Wir wollen für die einheimischen Gemeinschaften im Tourismus neue Perspektiven schaffen und setzen uns dafür ein, dass sie aktiv in die Gestaltung der Tourismusaktivitäten einbezogen werden und ein faires Einkommen aus diesem Geschäft erzielen. Wir wissen, dass der Umweltschutz von allergrößter Bedeutung ist; darum suchen wir nach Wegen für einen nachhaltigen Tourismus. Wir rufen alle Anbieter im Tourismus dazu auf, sich auf verantwortungsvolle Geschäftspraktiken zu verpflichten und von jeglichem ausbeuterischem Verhalten entschieden zu distanzieren. Unser Ziel ist es, einen gerechten und verantwortungsvollen Tourismus in Palästina zu fördern, welcher der palästinensischen Bevölkerung, den Pilgern und Touristen sowie allen Tourismusverantwortlichen und -angestellten im Land gleichermaßen zugute kommt, ohne der lokalen Gemeinschaft zu schaden.

Der Verhaltenskodex

A. Reisende im Heiligen Land

Vor der Reise

Wenn Sie beabsichtigen, nach Palästina zu reisen , möchten wir Sie bitten, die folgenden Anregungen als Richtlinie in Ihre Planung miteinzubeziehen:

1. Stellen Sie Ihr Reiseprogramm so zusammen, dass Sie verschiedene Orte besuchen und kennenlernen können.
2. Bereiten Sie sich anhand von Reiseführern, Reiseberichten, palästinensischer Literatur sowie Artikeln in Zeitungen und im Internet auf die Reise vor.
3. Nehmen Sie Kontakt mit Palästinensern auf, um aus erster Hand aktuelle Informationen über die allgemeine Situation, die Sicherheit, regionale Geschichte, Kultur und Lebensweisen zu erhalten.
4. Wählen Sie eine Form des Reisens, bei der Sie lernen, statt nur zu beobachten. Vorurteile machen blind für neue Erfahrungen – seien Sie offen für Neues .

Während der Reise

Reisen Sie mit Respekt gegenüber der Natur und den Menschen, denen Sie begegnen und die Sie aufnehmen. Das wird Ihnen in Palästina Türen öffnen und Begegnungen ermöglichen, an die Sie und ihre Gastgeber noch lange gerne zurückdenken.

5. Stellen Sie sich auf Neues ein:
 - § Lernen Sie mehr über die regionale Kultur und zeigen Sie Ihre Wertschätzung bei der Begegnung mit Ihren Gastgebern. Obwohl das Fotografieren im Allgemeinen gern gesehen wird, sollten Sie auf die Gefühle der Menschen Rücksicht nehmen, die Sie fotografieren möchten; fragen Sie immer zuerst, ob Sie ein Foto machen dürfen.
 - § Beachten Sie die Lebensgewohnheiten der Einheimischen. Respektieren Sie die Kleidervorschriften und kleiden Sie sich angemessen.
 - § Verbringen Sie Zeit mit Einheimischen. Im Gespräch oder wenn Sie zusammen etwas unternehmen, werden Sie erleben, wie Wertvorstellungen in verschiedenen Kulturen voneinander abweichen können. Vielleicht haben Sie unterschiedliche Auffassungen über Zeit, Privatsphäre, Kommunikation

und Gesellschaft. Andere Werte sind jedoch nicht falsch oder schlecht, sie sind einfach anders.

6. Handeln Sie fair:

- § Vermeiden Sie unüberlegtes und emotionales Verhalten, wie etwa aus Mitleid Geld zu geben. Dies kann unpassend und verletzend sein.
- § Besuchen Sie bewusst Gemeinschaften und Menschen, die um die Achtung ihrer Würde kämpfen. Fragen Sie nach, wie Sie sie unterstützen können.
- § Unterstützen Sie Ihre Gastgeber in verantwortungsvoller Weise, ohne von ihnen zu verlangen, dass sie die eigenen Lebensgewohnheiten aufgeben und Ihre übernehmen.
- § Ermöglichen Sie es, dass Mitglieder der betreffenden Religionsgemeinschaft Sie führen, wenn Sie heilige Stätten besuchen.

7. Helfen Sie aktiv mit, die knappen Ressourcen zu schonen:

- § Sparen Sie auf Ihrer Reise Wasser und Energie und arbeiten Sie zusammen mit den Einheimischen darauf hin, dass die wertvollen natürlichen Ressourcen erhalten bleiben.
- § Akzeptieren Sie die lokalen Standards und erwarten Sie nicht, denselben Komfort wie in Ihrem Herkunftsland vorzufinden.

8. Unterstützen Sie die regionale Wirtschaft:

- § Honorieren Sie Leistungen durch angemessene faire Bezahlung.
- § Kaufen Sie regionale Produkte.
- § Stellen Sie sicher, dass der Tourismus für die ortsansässige Gemeinschaft von Nutzen ist, indem Sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, in Hotels von Einheimischen übernachten, lokale Spezialitäten in einheimischen Restaurants genießen und palästinensische Touristenführer engagieren.
- § Geben Sie ein angemessenes Trinkgeld; fragen Sie nach, was üblich ist.

9. Denken Sie daran, dass die Menschen, die Sie treffen, jahrelang unter militärischer Besatzung gelebt haben. Gehen Sie in Diskussionen sensibel mit dem Thema um, und fragen Sie die Betroffenen nach ihrer Meinung.

10. Lassen Sie sich von Pilgerreisen inspirieren: Nehmen Sie sich Zeit und leben Sie wie die Einheimischen in ihrem Alltag.

Nach der Reise

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit Freunden und Bekannten, wenn Sie aus Palästina zurückkehren. Ihre palästinensischen Gastgeber werden es sehr schätzen, dass Sie sie in Erinnerung behalten und Ihre Erlebnisse und die Geschichten Ihrer Gastgeber weiter erzählen. So stärken Sie den Austausch zwischen Menschen verschiedener Kulturen und den Nutzen, den Einheimische und lokale Gemeinschaften aus dem Tourismus ziehen können.

11. Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit Freunden und Bekannten zu Hause:

- § Überlegen Sie, wie Sie Verbindungen zwischen Ihrer Heimatgemeinde und dem Ort, den Sie besucht haben, herstellen können.
- § Erzählen Sie die Geschichten der Menschen, die Sie getroffen haben.
- § Falls Sie in einer Gruppe gereist sind: Diskutieren Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Mitgliedern Ihrer Gruppe.
- § Berichten Sie Ihrer Familie, in Ihrem Umfeld und Ihrer Gemeinde von Ihren Erfahrungen; schreiben Sie Artikel.

12. Halten Sie Vereinbarungen ein, die Sie während Ihrer Reise getroffen haben:

- § Denken Sie an die Versprechen, die Sie Ihren Gastgebern und Bekanntschaften unterwegs gegeben haben, und halten Sie diese in Ehren.
- § Schließen Sie die Menschen in Ihre Gedanken und Gebete ein, und handeln Sie, wenn Ihr Handeln gefragt ist.

13. Nutzen Sie zu Hause, was Sie unterwegs erfahren und gelernt haben:

- § Überprüfen Sie anhand Ihrer Reiseerfahrungen die Vorurteile, die Sie vor der Reise hatten, und die Pauschalurteile, zu denen Sie auf der Reise gelangt sind.
- § Sprechen Sie Vorurteile und Ungerechtigkeiten an, wo immer Sie darauf stoßen.

14. Werden Sie aktiv:

- § Informieren Sie sich über die Haltung und die Verantwortung Ihres Heimatlandes im Nahen Osten. Decken Sie unfaire Beziehungen auf, indem Sie ihnen mutig entgegenreten.
- § Stellen Sie Aussagen, denen Sie nicht zustimmen – wie etwa fehlerhafte Informationen in Broschüren, stereotype Äußerungen über Palästina oder verzerrte Darstellungen in den Medien – öffentlich auf Veranstaltungen und in den Medien (z.B. mit Leserbriefen) zur Diskussion.

- § Widersprechen Sie Aussagen, denen Sie nicht zustimmen können, zum Beispiel Darstellungen in Tourismuskatalogen.

B. Der palästinensische Tourismussektor

Während Palästina Jahrhunderte lang ein beliebtes Reiseziel war, ist die Entwicklung einer Tourismuswirtschaft, die Dienstleistungen für eine große Zahl von Touristen anbietet, noch vergleichsweise jung. Die Branche hat sich noch nicht voll entfaltet und wächst durch den Aufbau neuer Kapazitäten und Bereiche stetig weiter. Trotzdem glauben wir, dass die Zeit reif ist, für eine nachhaltigere Entwicklung in diesem Sektor zu arbeiten. Deshalb fordern wir – Vertreter des Ministeriums für Tourismus und Altertümer, privater Firmen, Verbänden und zivilgesellschaftlicher Organisationen – alle Interessenvertreter des Tourismus in Palästina dazu auf, sich den Praktiken und Prinzipien dieses Verhaltenskodexes zu verpflichten.

Verhalten gegenüber Reisenden: Ehrlich und respektvoll

1. Achten Sie den Glauben der Besucher und die Religionsfreiheit. Würdigen Sie die kulturelle Vielfalt. Respektieren Sie die Art der Kleidung und die bevorzugten Speisen der Gäste.
2. Touristenführer: Geben Sie Besuchern korrekte, fundierte und nützliche Informationen, die sowohl die religiösen als auch die sozialen und kulturellen Aspekte Palästinas umfassen. Erzählen Sie Reisenden nicht nur, was sie vermeintlich hören wollen, und reproduzieren Sie keine Klischees. Machen Sie stattdessen die Touristen neugierig, indem Sie ihnen verschiedene Ansichten präsentieren. Seien Sie sich Ihrer Rolle als Touristenführer bewusst: Die Besucher werden aus Ihrem Verhalten Schlüsse auf Palästinenser und Palästina im Allgemeinen ziehen.
3. Einheimische Gemeinschaften, Touristenführer und Angestellte des Tourismussektors: Helfen Sie Touristen, wenn diese Hilfe benötigen, und seien Sie gastfreundlich. Ergreifen Sie die Gelegenheit, mit den Besuchern ein Gespräch anzuknüpfen, und beschränken Sie Begegnungen nicht auf rein finanzielle Aspekte.

4. Behörden: Es liegt im ureigenen Interesse der Tourismuspolizei sowie der Behörden, die Gäste zu achten, sie zu beraten und ihnen wenn nötig beizustehen.
5. Behörden und lokale Gemeinschaften: Setzen Sie sich dafür ein, dass negatives und unverantwortliches Verhalten wie Betteln oder Betrügen nicht vorkommt.

Sie haben eine Verantwortung für Angestellte , die Sie beschäftigen, sowie gegenüber den ortsansässigen Gemeinschaften, deren Ressourcen Sie nutzen.

6. Zahlen Sie faire Löhne.
7. Sorgen Sie für eine faire Aufteilung der Erträge zwischen Produzenten, Lieferanten, Verkäufern und Zwischenhändlern.
8. Verkaufen Sie den Gästen Souvenirs und Kunsthandwerk aus heimischer Produktion. Prüfen Sie die Einführung von Standards des Fairen Handels in Ihrem Unternehmen.
9. Fördern Sie die Kommunikation und den Austausch zwischen Palästinensern und Touristen.

Engagieren Sie sich aktiv für den zwischenmenschlichen und kulturellen Austausch, weil dadurch die palästinensischen Gemeinden stärker profitieren können.

10. Schaffen Sie Möglichkeiten für einheimische Gemeinschaften, direkt am Tourismus teilzuhaben, beispielsweise durch das Angebot privater Übernachtungen in Gastfamilien oder Führungen zu kulturellen und historischen Stätten.
11. Tragen Sie zur Vernetzung zwischen Kirchen und internationalen Organisationen bei, um jenen Menschen, die mit der bekannteren israelischen Perspektive vertraut sind, die palästinensische Geschichte und Erfahrung nahe zu bringen. Somit helfen Sie Besuchern, ihr Bild von der Situation vor Ort zu ergänzen.

Verbessern Sie palästinensische Tourismusangebote und die möglichen Reiserouten, indem Sie diese noch attraktiver gestalten.

12. Erweitern Sie die Kompetenz der Mitarbeitenden im Tourismussektor und fördern Sie insbesondere das Wissen über die palästinensische Identität und

Geschichte. Schulen Sie Ihre Reiseleiter in Bezug auf aktuelle Themen. Schärfen Sie das Bewusstsein der Menschen, die mit Touristen arbeiten (Fremdenführer, Taxifahrer, Gastfamilien usw.).

13. Nehmen Sie Kultur und das kulturelle Erbe in Ihre Reiseprogramme auf. Tragen Sie zu einem verbesserten Image Palästinas bei, indem Sie bei der Organisation von Festivals, Konferenzen und Workshops mitwirken. Nutzen Sie diese Events dazu, die Touristen dafür zu gewinnen, sich länger in Palästina aufzuhalten.
14. Verbessern Sie das Marketing lokaler und nationaler Produkte.
15. Achten Sie darauf, dass die Programme der palästinensischen Reisebüros die verschiedenen Aspekte des palästinensischen Lebens mit einschließen, wie Religion, Politik, Wirtschaft, kulturelles Erbe und Freizeitgestaltung.

Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt

16. Führen Sie umweltfreundliche Richtlinien in Hotels, Gästehäusern und Restaurants ein, und informieren Sie Ihre Gäste über Ihre Standards. Schärfen Sie das Bewusstsein Ihrer Mitbürger für die Belange der Umwelt und unterstützen Sie einen umweltfreundlichen Tourismus.

Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken im Tourismussektor

17. Schaffen Sie Transparenz über Ihre Geschäfte und tragen Sie zu einem Wettbewerb nach ethischen Grundsätzen bei, damit der Tourismussektor keinen Schaden nimmt und sein Nutzen verstärkt wird.
18. Touristen haben einen berechtigten Anspruch auf faire Preise und darauf, ihren Aufenthalt zu genießen.

Die Entstehung des Verhaltenskodexes

Der Verhaltenskodex wurde in intensiver Zusammenarbeit sowohl mit lokalen als auch mit internationalen Organisationen und Privatpersonen entworfen, die sich für einen verantwortungsvollen Tourismus und Gerechtigkeit einsetzen. Es handelt sich hierbei um ein lebendiges Dokument, das zu Engagement, Kommentaren und Feedback auffordert, um durch stete Verbesserungen die gesteckten Ziele zu

erreichen. Sie können uns dabei helfen, indem Sie uns unter pirt@atg.ps Ihr Feedback zusenden.

Die Erstunterzeichnenden des Verhaltenskodexes

- § Palestinian Ministry of Tourism and Antiquity
- § Alternative Tourism Group
- § Arab Hotel Association
- § Bethlehem University
- § Holy Land Incoming Tour Operators Association
- § Holy Land Trust
- § International Center of Bethlehem
- § Jerusalem Inter-Church Center
- § Joint Advocacy Initiative
- § Network of Christian Organisations in Bethlehem
- § Siraj Center for Holy Land Studies

© der Übersetzung: Palmyra Verlag, Heidelberg. Aus dem Englischen übersetzt von Sandra Krebs und Ellen Hexges. Die Übersetzung des von der Palestinian Initiative for Responsible Tourism (PIRT) verfassten Originals wurde von folgenden Personen und Einrichtungen gegengelesen und autorisiert: Regula Kaufmann, Matthias Hui (Fachstelle OeME, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn), Heinz Fuchs (Evangelischer Entwicklungsdienst – Tourism Watch, Bonn) und Christine Plüss (arbeitskreis tourismus & entwicklung, Basel).